

## RITTER VON EPENSTEIN

Hermann von Epenstein wurde am 8.1.1850 in Berlin geboren. Er studierte in Würzburg, Paris und Wien Medizin und war praktischer Arzt in Frankenhäusern, München und Berlin tätig. Da er vermögend war konnte er Reisen in verschiedene Erdteile unternehmen. In den deutschen Kolonien dort war er auch immer wieder als Arzt tätig.

In seinen späteren Lebensjahren verbrachte Dr. Epenstein einen Hauptteil seiner Lebenszeit in Österreich und entfaltete dort eine ausgeprägte karitative Tätigkeit. Er gründete Wohlfahrtsstiftungen und Spitäler und unterstützte Kunstinstitute mit Geldspenden.

Im Jahr 1894 kaufte er das fast zur Ruine verkommene Schloss Mauterndorf, direkt vom damaligen Bürgermeister Isidor Gugg. Er baute es nach den Plänen des Architekten Berger und Kunsthistorikers Pieper mit heimischen Unternehmern und deren Arbeitern in zehnjähriger Bauzeit wieder auf. Nun blickte das Wahrzeichen des Ortes wieder so stolz in die Lande wie zu der Zeit als es noch Sommersitz eines Leonhard von Keutschach war.

Zudem erbaute er den Kindergarten in Mauterndorf und überließ ihn kostenlos der Gemeinde zur Benutzung. In der Stadt Salzburg gehen die Errichtung des Josefsheims, des Blindenheims und des Mozarteums, sowie des Kinderspitals auf seine Initiative zurück. Ebenso fand die Rettungsabteilung in ihm einen generösen Gönner.

Diese vielseitige Wohltätigkeit fand Anerkennung durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone. Die Gemeinde Mauterndorf ernannte ihn bereits 1898 zu ihrem Ehrenbürger.

Epenstein erwarb auch das Schlossmeierhaus welches er renovierte. Dieses diente ihm als Wohnhaus in der kälteren Jahreszeit, denn im Schloss residierte er nur in der Sommerzeit mit seiner Frau Elisabeth.

1901 Erwarb Epenstein die Fischerkeusche und umliegende Ländereien in Hammer, jener Ortsteil von Mauterndorf wo sich heute das Schizentrum befindet. Zu diesem Anwesen gehörte auch ein Anteil der Trogalpe, ein Weidegebiet am Grosseck-Speiereck. In der zugehörigen Almhütte waren seine Dienstboten untergebracht.

1904 spendete Epenstein Geld für einen Schulbau in Weißpriach und unterstützte auch mit einer großzügigen Spende die neue Volksschule in Mauternburg. Bereits ab 1879 unterstützte Epenstein über Jahre hindurch die Freiwillige Feuerwehr in St. Martin in der Gemeinde St. Michael.

Die Burg Veldenstein bei Nürnberg nennt ihn ebenso wie das Schloss Mauterndorf ihren Restaurator. Die bayerische Regierung zeichnete ihn dafür durch Verleihung des königlich-bayerischen Ludwigskreuzes aus.

Enge Beziehungen verbanden ihn mit der Familie des damaligen Reichsministers Hermann Göring, dessen Pate er war. Zwei Jahre zuvor war er selbst im Dom zu Salzburg in die katholische Kirche aufgenommen worden.

1906 veranstaltete der Epenstein ein „Kaiser-Festschießen“, das am 29. und 30. August auf seiner Privat-Schießstätte mit sämtlichen Schützen stattfand. Ein besonderer Gast war Graf Hans Wilczek, der gerade auf seinem Schloss Moosham weilte.

Dem Tierschutzverein hatte er zu Beginn des Jahres den Betrag von 500 Kronen überlassen.

Herr von Epenstein überließ viele Jahre lang, bis zum Herbst 1916, das Wildfleisch seines Jagdbezirkes der hiesigen Bevölkerung zu dem ganz außerordentlich mäßigen Preis von 1 Krone je Kilo. Allein im Jahr 1916 wurden gegen 6000 Kilo Wildfleisch zu diesem Preis mit besonderer Berücksichtigung der Minderbemittelten unter die Lungauer Bevölkerung verteilt. Als die Salzburger Chronik darüber berichtete, gab es in ganz Österreich darüber großes Aufsehen. Denn es verblieb nur mehr ein Wild-Restbestand von 150 bis 180 Stück. In Verbindung mit dem damals herrschenden Heu- und Fleischmangels wurde versucht, die Jagdlust des Schlossherren amtlich einzuschränken.

Das Schloss Mauterndorf wurde mit viel künstlerischem Feingefühl und allem möglichen Komfort neu ausgestattet. Dennoch wohnte Familie Epenstein hauptsächlich im Schlossmeierhaus.

Am 5. Juni 1934 wurde Schlossherr Dr. Hermann Ritter von Epenstein zu Mauternburg unter großer Beteiligung der Bevölkerung im Familiengrab auf dem Ortsfriedhof beigesetzt. In der von ihm prachtvoll restaurierten Schlosskapelle lag er im reichen Schmuck von Blumen und Kränzen aufgebahrt in der Jägertracht, die er im Lungau mit Vorliebe getragen hatte.

Die Seelenmesse fand im Schlosshof statt, der Ortspfarrer hielt einen ehrenvollen Nachruf. Unter den Trauergästen waren: Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl, Erzherzog Josef Ferdinand mit Gemahlin, Bezirkshauptmann Graf Colloredo mit Gemahlin, Oberrechnungsrat Sutter, Ing. Albert Göring mit Gemahlin aus Wien. Auch die Schul- und Kindergartenjugend nahm teil und Bürgermeister Trattler hielt eine Rede am offenen Grab für den großen Ehrenbürger Mauterndorfs. Die zahlreich erschienene Bevölkerung bezeugte ihre Wertschätzung für den verstorbenen Schlossherren.

Eine Notiz am Rande:

Dr. Herman von Epenstein und Erzherzog Josef Ferdinand, beide Mitglieder des Ritterbundes der Deutschherren auf Mauternburg, erhielten am 12.11.1927 ihren Ritterschlag. Diximus.